

Handwerk fordert bessere Ausstattung und mehr Fachlehrkräfte

1 **„Auf die Ausbildung kommt es an“ – so der wegweisende Titel eines vom**
2 **Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHT) im Rahmen seines**
3 **Zukunftsprojekts Handwerk 2025 heute (06.11.) in Stuttgart veranstalteten**
4 **bildungspolitischen Symposiums mit Landeskultusministerin Susanne**
5 **Eisenmann. Aus Sicht des Handwerks sei vor allem entscheidend, dass die**
6 **allgemeinbildenden Schulen für bessere Ausbildungsgrundlagen sorgen.**

7 Die Ergebnisse des Strategieprojektes Handwerk 2025 haben deutlich gemacht:
8 Zentraler Wettbewerbsfaktor eines erfolgreichen Handwerksbetriebes sind
9 kompetente Beschäftigte. Hierfür braucht es eine duale Ausbildung, die bereits heute
10 auf die Arbeitswelt von übermorgen vorbereitet. „Für die industrielle Ausbildung gibt es
11 bereits 16 Lernfabriken 4.0, für das Handwerk geht mit der Friedrich-Ebert-Schule in
12 Esslingen gerade mal die erste an den Start“, bemängelt Landeshandwerkspräsident
13 Rainer Reichhold. Um auch den Handwerksnachwuchs besser auf die Anforderungen
14 der Digitalisierung vorzubereiten, müsse hier dringend nachgelegt werden.

15 Handlungsbedarf gebe es aber auch bei der Ausstattung der Berufsschulen sowie
16 beim Unterrichtsausfall, der unverändert bei hohen 5,6 Prozent verharrt. „Hier führt
17 kein Weg an der Einstellung von mehr Fachlehrkräften vorbei“, so Reichhold.

18 Ferner gelte es, das neue Schulfach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ mit
19 Leben zu füllen. Reichhold: „Aus unserer Sicht ist das Fach ein wesentlicher Ansatz
20 zur Gewinnung qualifizierter Auszubildender. Allerdings muss ihm entsprechende
21 Priorität eingeräumt werden – was auch beinhaltet, Lehrer entsprechend zu
22 qualifizieren“. Hier habe das Handwerk jüngst mit seinem Wirtschaftssimulationsspiel
23 „MeisterPOWER“ ein neues Angebot geschaffen.

24 Einen weiteren Baustein sieht Reichhold darin, die guten Anschlussperspektiven an
25 eine Handwerksausbildung bereits während der Berufsorientierung besser
26 herauszustellen. Auch wäre die Einführung einer Meisterprämie ein Signal, dass es
27 die Landesregierung mit der Gleichstellung von beruflicher und akademischer
28 Ausbildung ernst meine.